

Tod im Capa-Haus

Eine Leipziger Regisseurin erzählt die letzten 4 Minuten im Leben des US-Soldaten Raymond J. Bowman. Heute hat ihr Film Premiere

Von P. GEBAUER

Leipzig - Es hört sich an, als wäre man mitten im Kriegsgeschehen. Schüsse, Schreie, ein Maschinengewehr rattert - dann der tödliche Schuss!

Die Leipziger Dokumentarfilmerin Alina Cyranek (35) hat in ihrer

Ton-Bild-Collage „Fading“ (dt.: „Überblendung“) die letzten Momente im Leben des US-Soldaten Raymond J. Bowman (†21) nachempfunden. Die Kamera geht denselben Weg wie er am 18. April 1945 im Eckhaus an der Jahnallee 61, Treppen nach oben, „Gol Gol“-Rufe (eingesprochen von zwei Amerikanern), immer wieder Schüsse. Dann ist nur noch das Rattern einer 16mm-Kamera zu hören...

Sie soll an die Leica erinnern, mit der der Kriegsreporter Robert Capa das legendäre Foto „Der letzte Tote des Krieges“ machte. Dann schlägt im Film die alte Standuhr drei Mal. Sie stand da-

mals im Wohnzimmer, als Soldat Bowman starb, zehn Minuten vor drei, als ihn die Kugel eines Scharfschützen zwischen die Augen traf.

„Wir wollten unbedingt Originalgeräusche haben. Fanden die alte Uhr beim damaligen Mieter der Wohnung Robert Pätzold, der sie bei seinem Auszug 1947 mitgenommen hatte“, erzählt die Filmemacherin.

Ihr nur 4 Minuten langer Film wird heute 20 Uhr in der Schau- bühne Lindenfels zum 1. Mal gezeigt.

Der Eintritt ist frei.

Das Capa-Haus wird saniert. Hier entstehen bis 2015 Eigentumswohnungen



Robert Pätzold mit der alten Standuhr aus der Wohnung, in der Raymond Bowman starb



„Der letzte Tote des Krieges“ - dieses Foto von Robert Capa wurde am 14. Mai im Life Magazin veröffentlicht



Alina Cyranek hat im November 2013 im Capa-Haus gedreht



Filmerin Alina Cyranek und ihr Tonmann Jan Frederik Vogt arbeiteten knapp vier Wochen im Capa-Haus

JOHN NICO FRUNSE, ROBERT CAPA, PRINZ, BERNHARD NIKOLAI, ALINA CYRANEK, HILDEBRANDT